

## **Thomas Hartmann (1957-2018)**

Oberstudiendirektor i.K.

Am 22.12.2018 ist Thomas Hartmann im Alter von 61 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstorben.

Thomas Hartmann hat über viele Jahre als Lehrer und Schulleiter das katholische Schulwesen im Erzbistum Berlin mitgestaltet und geprägt. Er unterrichtete seit 1984 an staatlichen Schulen katholische Religionslehre und wurde von Kardinal Meissner 1986 mit den Aufgaben eines Mentors für die religionspädagogische Begleitung der Studierenden am Seminar für Katholische Theologie der Freien Universität Berlin beauftragt. 1998 übernahm er die Aufgaben des stellvertretenden Schulleiters an der Katholischen Schule Salvator/O und ein Jahr später die Leitung des Schulzentrums Bernhardinum in Fürstenwalde. Im Jahr 2007 wechselte Thomas Hartmann an das Schulzentrum Edith Stein und war hier für die Entwicklung eines Konzepts zur Evaluation der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Berlin verantwortlich. Zugleich war er weiterhin als Lehrer für kath. Religion, Politik und Sozialkunde tätig und gehörte als Koordinator zur Schulleitung. Aufgrund einer schweren Erkrankung konnte er seit 2016 seinen Dienst nicht mehr ausüben. All seine Aufgaben erfüllte Thomas Hartmann mit großer Sachkenntnis und selbstlosem Engagement und ging dabei häufig bis an die Grenzen, manches Mal auch darüber hinaus. Die ihm übertragene Verantwortung in Leitungsfunktionen übte er mit großer persönlicher Bescheidenheit und viel Einfühlungsvermögen aus. Er stellte sich nie in den Mittelpunkt, sondern verstand seine Aufgaben als Dienst am Menschen, denen er mit viel Liebe und Verständnis begegnete. So war er ein von seinen Schülerinnen und Schülern hoch geschätzter Lehrer und im Kreis seiner Kolleginnen und Kollegen ein gefragter Gesprächspartner und Ratgeber - nicht nur in dienstlichen Angelegenheiten. Schon in jungen Jahren hatte sich Thomas Hartmann als Lehrbuchautor intensiv mit dem Thema „Tod und Sterben“ beschäftigt. In seinem Unterricht und in der persönlichen Begegnung konnte man die Tiefe seines Glaubens erahnen, der ihn zeitlebens getragen hat. Auch in den Jahren seiner schweren Erkrankung verließ ihn sein kaum zu erschütternder Optimismus nicht. So hatte er immer die Hoffnung, eines Tages wieder in den Dienst zurückkehren zu können. Mit Thomas Hartmann verlieren wir einen überaus geschätzten Pädagogen. Wir wissen uns mit ihm im Glauben an die neues und ewiges Leben schenkende Gnade Gottes verbunden.

**R.i.p.**